

Soha életemben

PruHun

Von chatterbox

Kapitel 5: Unterredung

“Elizaveta!”, die Braunhaarige zuckte zusammen, als ihre Mutter ihren Namen quer über den Innenhof brüllte. Sie war also doch zu spät, kein Wunder, schließlich hatte sie versucht, ihren Treffen mit Roderich möglichst lange herauszuzögern.

“Elizaveta, wo bist du?”, diesmal lauter, näher.

“ELIZAVETA, wenn du schon wieder im Stall bist, kannst du etwas erleben!”

Die Stalltür flog auf und im selben Moment huschte die Tochter des Hauses zur Hintertür hinaus und kletterte über den Baum zurück in ihr Zimmer. Rasch eilte sie ins Bad, kippte zwei Eimer des immer vorhandenen kalten Wassers in die Wanne, entkleidete sich und sprang hinein. Verdammt war das kalt! Aber immerhin noch rechtzeitig, denn im nächsten Moment hörte sie das Quietschen des Türknaufs und jemand betrat ihr Zimmer.

“Fräulein Elizaveta?”, fragte die zögerliche Stimme ihrer Amme. Elizaveta sprang auf, nur raus aus dem kalten Wasser.

“Hier bin ich, ich habe gebadet”, rief sie leise.

“Nun kommt, ich muss Euch noch ankleiden, schließlich sollt ihr doch angemessen gekleidet zu diesem wichtigen Treffen erscheinen”, erklärte ihre Amme, als sie den Raum betrat.

Eine halbe Stunde später stand Elizaveta angekleidet und unzufrieden vor dem Spiegel. Sie hasste dieses Kleid, diese Hochsteckfrisur und am meisten Roderich. Warum musste sie sich für solch einen Schnösel schick machen? Sie zog einige Strähnen aus ihrer Frisur, sodass diese längst nicht mehr so ordentlich aussah- besser so. Achselzuckend machte sie sich auf den Weg zum Kaminzimmer, in dem das Treffen stattfinden würde. Sie hatte keine Lust, sich bei Roderich zu Entschuldigen.

Traurig wickelte sie sich eine Strähne um den Finger, wie würde sie wohl als verheiratete Frau aussehen? Genauso verkniffen wie all diese Freundinnen ihrer Mutter oder konnte sie vielleicht doch glücklich werden? Diesen Gedanken verwarf sie, sobald sie den Raum betrat und das Gesicht ihres zukünftigen Mannes erblickte; einfach nur langweilig.

“Guten Tag, Herr Edelstein”, grüßte sie höflich, wenn auch sehr kalt. Den mahnenden Blick ihrer Mutter ignorierte sie. Sie ließ sich auf einen Sessel neben ihrer Mutter fallen, mit voller Absicht breitbeinig. Der Gedanke Roderich durch unangemessenes Verhalten zu vetreiben war noch immer präsent, wenn der so einen Stock im Arsch hatte, wie er aussah, dann könnte es sogar klappen. Ihre Mutter trat ihr auf den Fuß und Elizaveta unterdrückte einen Schrei. Ein Blick seitens ihres Vaters genügte, um sie

darán zu erinnern, weshalb sie hier war- und dass sie schleunigst etwas sagen musste, um ihr Pferd zu retten.

"Frau Edelstein, Herr Edelstein, ich möchte mich für mein unangemessenes Verhalten am gestrigen Abend entschuldigen", erklärte sie ernst an die Eltern Roderichs gewandt. Sie konnten schließlich nichts dafür, einen solchen Sohn zu haben. Die Beiden nickten ihr freundlich zu. Na wenigstens würde sie keine schrecklichen Schwiegereltern haben, sollte es je zur Hochzeit kommen.

"Liebste Elizaveta, ich habe dir Blumen mitgebracht", erklärte Roderich mit schleimiger Stimme. Moment mal, seit wann waren sie beim DU? Was erlaubte er sich?

"Vielen Dank, ich bin allergisch gegen Flieder, aber ein Hausmädchen wird sich des Straußes bestimmt annehmen", lächelte Elizaveta zuckersüß, während sie voller Freude betrachtete, wie Roderichs Gesicht sich verzog, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Ein erneuter Tritt auf ihren Fuß; Elizaveta sah großzügig darüber hinweg.

"Nun, eigentlich sind wir gekommen, um Sie zu unserem Ball am Wochenende einzuladen, zur Feier der Verlobung unserer Kinder", lächelte Frau Edelstein nervös. Elizaveta schnaubte unhörbar: seit wann gab es eine Verlobung? Sie hatte noch immer nicht ja gesagt, soweit sie sich erinnern konnte.

"Wir werden mit Freuden erscheinen", flötete ihre Mutter. Sie wandte sich an ihre Tochter, "Was meinst du, Liza?"

"Jaja, kann ich auf mein Zimmer gehen, mir ist nicht sonderlich gut und ich möchte doch zum Ball wieder gesund sein", mumelte Elizaveta, den Blick gesenkt haltend. Ohne einen Antwort abzuwarten, verließ sie den Raum, während sie hörte, wie ihre Mutter sich für das "unangemessene und kindische Verhalten" ihrer Tochter entschuldigte. Sollte es doch so sein, vielleicht rettete dieses Verhalten sie aus der Ehe.

So, schließlich doch noch etwas von mir. Tut mir leid, dass es so kurz ist, aber vermutlich interessiert das eh keinen :/

Ich weiß nicht, inwieweit ich diese Fanfiction noch weiterschreiben werde, da das Interesse ja gegen 0 zu laufen scheint >||<